wir Costüme aus **Persien**, **Bokhara** und vom **Kaukasus.** Charakteristisch für Bokhara sind die grünen und gelben Frauenmäntel mit rother und grüner Seidenstickerei. Am **Tscherkessen** ist die Ausstattung mit niellirtem Metallgeräthe eine nationale Eigenthümlichkeit, die übrigens bis Persien hinüberreicht.

Mit der dritten Abtheilung der rechten Wand betreten wir das eigentliche Gebiet des **mohamedanischen Orients.** Den vornehmsten Platz nimmt hier ein Epigone der Genossen Harun-al-Raschids ein, ein in sein Festgewand gehüllter vornehmer Einwohner der alten Khalifenresidenz **Bagdad**. Sein langer Talar aus indischem Goldbrocat enthält eingewebt die Worte: „in Glück gekleidet". Zu seiner Rechten steht eine Türkin aus **Smyrna** in rothem golddurchwebten Kleide, dessen Obertheil über den Kopf gezogen ist. Die übrigen in dieser Abtheilung ausgestellten Gewänder stammen aus **Syrien** und **Arabien**, und erweisen sich sowohl in Bezug auf die technische Herstellung (Wirkerei) als auf die Verzierung (die beiden Streifen, die von den Schultern zum Saume herablaufen, sowie die Verzierung des Rückentheils) als directe Abkömmlinge der spätantiken Weibertunica.

Wir schreiten weiter zur **Stirnwand**, die durch die zum Sitzungssaale führende Thüre in zwei Abtheilungen geschieden erscheint. In der uns zunächst stehenden Abtheilung setzt sich die Tracht des **mohamedanischen Orients** fort, und zwar vorwiegend in **afrikanischen** Beispielen. In der gewirkten Tunica eines **Berbers** werden wir ebenso ein längstvergangenes Capitel der Costümgeschichte illustrirt zu erblicken haben, wie in dem seidengestickten Leinenhemd einer **Marokkanerin**. Der **tunesische** Bauer, der den voluminösen Strohhut umgehangen trägt, um für alle Fälle gegen die Gluth der afrikanischen Sonne gerüstet zu sein, schützt sich andererseits durch wollenes Unterkleid und Burnus gegen die Kälte der Früh- und Abendstunden, die unter dem klaren Wüstenhimmel dieses Landstriches in Folge der beträchtlichen Wärmeausstrahlung sich äusserst empfindlich fühlbar macht. Tiefer in den schwarzen Continent führt uns ein gleichfalls mit breitem Strohhut bewehrter Eingeborner der transsaharischen Stadt **Timbuktu**: sein baumwolldamastenes Hemd und der Leder-